



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht
zur Inspektion

der
Adolf-Glaßbrenner-Grundschule
02G31

November 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	12
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	13
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	21
3.3 Bewertungsbogen	22
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule wurde von Frau Ramfeldt (koordinierende Inspektorin), Frau Feige-Klische, Frau Goldmann und Herrn Braum durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- aktive Wahrnehmung der Führungsverantwortung für die Qualitätsentwicklung durch die Schulleiterin
- kontinuierliche Umsetzung des gemeinsam entwickelten Konzeptes in der Schulanfangsphase - jahrgangsübergreifendes Lernen (1-3)
- Erarbeitung und Erprobung von Vereinbarungen zur Gestaltung des Übergangs in die Jahrgangsstufe 4
- Förderung des Selbstvertrauens der Schülerinnen und Schüler als Schwerpunkt der schulischen Arbeit
- wertschätzender mitmenschlicher Umgang aller Beteiligten
- Einbindung der Eltern, Schülerinnen und Schüler in die schulische Entwicklung
- effektive Zusammenarbeit mit der Diakonie Stadtmitte im Bereich der ergänzenden Betreuung
- vielfältige Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern
- erfolgreiche Ressourcenakquirierung

Entwicklungsbedarf der Schule

- individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler durch Unterrichtsentwicklung in den Bereichen: innere Differenzierung, fächerverbindendes, problemorientiertes und selbstständiges Lernen
- Vereinbarungen zur systematischen Entwicklung der Methodenkompetenz
- Ausbau der Teamstrukturen in den höheren Jahrgangsstufen
- Fortschreibung des Schulprogramms und daran orientierte Fortbildungsplanung

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Adolf-Glaßbrenner-Grundschule ist eine offene Ganztagsgrundschule im Viertel am Viktoriapark des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Im Sozialstrukturatlas 2009 ist dieses Gebiet als nicht besonders belastet ausgewiesen. Der Anteil der Einwohner, die Transferleistungen erhalten, liegt im Berliner Durchschnitt.

Die Schule teilt sich das Schulgelände mit der Charlotte-Salomon-Schule. Bei deren Gründung im Schuljahr 1990/1991 wechselte die Hälfte der Kollegiums dorthin. Aus der Sicht der Lehrkräfte belastete dieser Umstand und die räumliche Nähe den Neustart der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule.

Im Bereich der ergänzenden Betreuung kooperiert die Adolf-Glaßbrenner-Grundschule mit dem freien Träger Diakonie Stadtmitte.

1.3 Erläuterungen

Qualitätsbereiche 1-3: Ergebnisse der Schule/ Unterricht, Lehr- und Lernprozesse/ Schulkultur

Der Unterricht an der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule zeichnet sich durch eine lernförderliche Unterrichtsorganisation aus. Die Lehr- und Lernzeit wird von allen intensiv genutzt. Trotz der nicht immer optimalen räumlichen Voraussetzungen sorgen die engagierten Lehrkräfte für gute Lern- und Arbeitsbedingungen. Allerdings sitzen die Kinder in den jahrgangsgemischten Lerngruppen 1 bis 3 nicht immer an Tischen und auf Stühlen, die ihrer Größe angemessen sind. Den Herausforderungen des jahrgangsübergreifenden Lernens in den neun Klassen der Schulanfangsphase stellt sich das Jahrgangsstufenteam mit einem gemeinsamen Konzept, das eine vergleichbare Arbeitsweise in allen Lerngruppen schafft. Der Unterricht weist in allen Jahrgangsstufen überwiegend eine klare Strukturierung mit transparenten und erfüllbaren Leistungsanforderungen auf. Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich mit selbstständigen Arbeitsabläufen vertraut und arbeiten in der Mehrzahl interessiert mit. Zielgerichtete Sprech- und Schreibanlässe sowie die Unterstützung durch die Lehrkräfte im Gebrauch der Fachsprache fördern die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler. In allen Jahrgangsstufen findet eine vertiefte Arbeit mit Ganzschriften statt. Lernangebote im Rahmen der inneren Differenzierung wie unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands werden im Unterricht wenig geschaffen. Die Lehrkräfte stellen kaum individuelle und leistungsdifferenzierte Anforderungen sowie problemorientierte Aufgabenstellungen. Unterstützende Angebote im Rahmen der äußeren Differenzierung gibt es für Schülerinnen mit Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche sowie einen Mathematikkurs für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ab Klasse 4. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden überwiegend integrativ unterrichtet, für sie liegen aktuelle Förderpläne vor.

Das Unterrichtsklima ist geprägt von einer wertschätzenden und motivierenden Arbeitsatmosphäre, in der sich die Lehrkräfte Zeit für einzelne Schülerinnen und Schüler nehmen und deren Selbstvertrauen durch Anerkennung für ihre erbrachten Leistungen fördern. Die Lernenden unterstützen sich auch in der überwiegend beobachteten Sozialform der Einzelarbeit gegenseitig. In den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen der Schulanfangsphase stehen (Schüler-)Experten als Ansprechpartnerinnen und -partner zur Verfügung. Die Anwendung von überfachlichen Arbeits- und Lerntechniken konnte in einigen Unterrichtssequenzen beobachtet werden, Vereinbarungen zur systematischen Entwicklung der Methodenkompetenz sind nicht dokumentiert. Fächerübergreifende und -verbindende Projekte finden sich teilweise in den Unterrichtsangeboten der Schulanfangsphase, in den höheren Klassen gibt es dazu Angebote von Lehrkräften, die mehrere Fächer in einer Klasse unterrichten. Der schulische Entwicklungsschwerpunkt der Medienkompetenzförderung findet seinen Niederschlag im schulin-

ternen Curriculum. Die Projektteilnahme am „eXplorarium“¹ eröffnet Schülerinnen und Schülern Gestaltungsräume auf einer Lernplattform zur sinnvollen Verwendung des PC für das Lernen.

Für die Fächer liegen Fachcurricula und Vereinbarungen zur Leistungsbewertung vor, die die Grundlage für die Unterrichtsarbeit der Lehrkräfte sind. Aus den Protokollen der Fachkonferenzen wird deutlich, dass hier ein regelmäßiger und zielgerichteter fachlicher Austausch zur Entwicklung der Unterrichtsarbeit stattfindet. Die Schule beteiligt sich am Projekt „Kollegiale Unterrichtshospitation zur Qualitätsentwicklung in der Schulanfangsphase“. Um Brüche beim Übergang der Kinder aus den altersgemischten JüL-Klassen in die Jahrgangsstufe 4 zu vermeiden, gibt es Vereinbarungen zur Zusammenarbeit der neuen und alten Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden regelmäßig in den Gremien kommuniziert und klassenbezogen analysiert. Die Beteiligung der Schule an dem Modellprogramm zur Steigerung der Effizienz des mathematisch - naturwissenschaftlichen Unterrichts (SINUS) soll die Entwicklung problemorientierter Aufgaben in diesem Bereich unterstützen. Die Schule beteiligt sich an einigen Wettbewerben, z. B. an dem mathematischen Grundschulwettbewerb „Känguru“ und bezirklichen Sportwettkämpfen.

Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit den Erzieherinnen und Erziehern basiert auf festen Absprachen. Die Elterngespräche werden gemeinsam durchgeführt. Durch die Unterstützung der jahrgangsgemischten Lerngruppen durch Bezugserzieherinnen und -erzieher sind diese, auch im Hinblick auf die Hausaufgabenbetreuung, gut über die Unterrichtsinhalte informiert. In den höheren Jahrgängen entwickelt sich eine abgestimmte Arbeit allmählich.

Im außerunterrichtlichen Bereich gibt es an der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Diese werden sowohl von Eltern, Kooperationspartnern der Schule und dem freien Träger in der ergänzenden Betreuung angeboten.

Die Atmosphäre an der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule ist durch gegenseitige Wertschätzung und höflichen Umgang geprägt. Die Umsetzung der im Leitbild der Schule verankerten Werte wird im Schulalltag vielfach sichtbar. Soziales Handeln spiegelt sich in dem mehrjährig praktizierten „Service Learning“, dem freiwilligen sozialen Engagement von Sechstklässlern in Kindertages-, Seniorenbegegnungsstätten und ähnlichen Einrichtungen sowie der Geldsammlung für ein Projekt in Nikaragua in diesem Schuljahr wider.

In vielen Klassenräumen sind von den Schülerinnen und Schülern gemeinsam erarbeitete Verhaltensregeln ausgehängt. Die Streitschlichter der Schule, die einen umfangreichen Ausbildungskurs absolvierten, sind in den Pausen auf dem Schulhof oder in einem Teilungsraum präsent. Deren Hilfe wird nach Aussage von vier am ersten Inspektionstag befragten Streitschlichtern und der Schulleiterin nur selten benötigt.

Lehrkräfte und Lernende fühlen sich an der Schule wohl, was die Befragung beider Gruppen und auch die Interviews verdeutlichen.

Auch die Eltern geben positive Rückmeldungen hinsichtlich ihrer Zufriedenheit mit der Schule. Hervorzuheben ist das Engagement der Eltern. Sie gestalten schulische Höhepunkte mit und erwirtschaften zusätzliche finanzielle Mittel, wie durch die Aktion „Tulpen für Tische“, durch die Herausgabe der Jahrbücher und die kulinarische Unterstützung auf Schulfesten. Die Eltern sind in die Schulentwicklung eingebunden. Sie nehmen an den Sitzungen der Fachkonferenzen teil, arbeiten in der Steuergruppe mit und beteiligten sich in der AG „Ganztagsschule“ an der Erarbeitung des Konzepts.

Die Schülervorteiler der 4. bis 6. Klassen arbeiten regelmäßig und berichten über Aktivitäten und den Stand ihrer Arbeit in der Schulkonferenz. Mit Unterstützung von Lehrkräften organisieren die Schülerinnen und Schüler den Schulfasching, den Malwettbewerb und die jährliche Projektwoche.

Die Arbeit der Gremien ist aufeinander abgestimmt. Die Protokolle dokumentieren, dass die Schwerpunkte der Schulentwicklung in allen Konferenzen thematisiert werden.

¹ ein ESF-gefördertes Projekt im Rahmen der Pilotierung des eEducation-Masterplans des Berliner Senats, Umsetzung durch den freien Träger LIFE e.V.

Die Schule kooperiert mit einer Vielzahl gesellschaftlicher Partner, wie z.B. dem Kinder- und Jugendzentrum „Gelbe Villa“, das u.a. das Programm der Schule „Alt und Jung- gemeinsam“ mit Seniorinnen und Senioren sowie mit Theater- und Tanzpädagogen vorbereitete.

Mehrfach wurde die Schule mit Geldpreisen und Urkunden für demokratisches Handeln und Engagement für Integration ausgezeichnet.

Qualitätsbereiche 4-6: Schulmanagement/ Professionalisierung und Personalmanagement/ Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Lehrkräfte, das pädagogische Personal und die Eltern beschreiben ihre Schulleiterin als hoch engagiert, durchsetzungsstark und kompetent. Gemeinsam mit allen am Schulleben Beteiligten ist es ihr gelungen einen attraktiven Schulstandort zu etablieren. Dazu tragen unter anderem die in den letzten Jahren erfolgte Umgestaltung des Schulhofes zum Spielhof, der an den Bedürfnissen der Ganztagsbetreuung orientierte Umbau der drei Schulgebäude und die Zusammenarbeit mit der Diakonie Stadtmitte als Träger der ergänzenden Betreuung maßgeblich bei.

Die Schulleiterin setzt in der Wahrnehmung ihrer Führungsverantwortung klare Prioritäten. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten der Schule steht die Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler. Es ist ihr gelungen, mit allen Pädagoginnen und Pädagogen dazu ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln. Im Schulprogramm, das 2006 beschlossen wurde, ist neben den Rahmenbedingungen und dem Leitbild der Schule als ein wichtiges Vorhaben die Entwicklung von Medienkompetenz durch die Arbeit mit dem Computer in allen Klassen beschrieben. Für die Jahrgangsstufen sind Ziele und Maßnahmen zusammengestellt, die einen systematischen Aufbau dieser Fähigkeit ermöglichen. Die Schule hat das Entwicklungsvorhaben evaluiert und die Ergebnisse in ihrem Evaluationsbericht dargestellt. Eine daraus abgeleitete Fortschreibung des Schulprogramms oder des Evaluationskonzeptes der Schule liegt nicht vor. Die Arbeit der Steuergruppe ruht zurzeit. Für eine an den Entwicklungsvorhaben orientierte Fortbildungsplanung wurde eine Befragung im Kollegium durchgeführt. Erste Überlegungen zum Konzept der Schule sind in einem Entwurf zusammengefasst. Die Lehrkräfte besuchen Fortbildungen, die ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen und kommunizieren Ergebnisse und Erfahrungen in den Fachkonferenzen.

Als zweites Vorhaben ist im Schulprogramm die Verbesserung der Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium durch die Einrichtung von Jahrgangsteams formuliert worden. Das Team der jahrgangsgemischten Lerngruppen 1-3 (JÜL) arbeitet seit 2008/2009 in verbindlichen Strukturen. Die Lehrkräfte treffen sich regelmäßig zur Planung und Vorbereitung des Unterrichts, analysieren die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten und verabreden Maßnahmen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler, z. B. die Arbeit mit den eXplorarium-Modulen, die zur Entwicklung der Medienkompetenz eingesetzt werden. In den höheren Jahrgängen arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer eher neigungsorientiert zusammen. Feste Teamstrukturen wie Jahrgangsteams, die über die Arbeit in den Fachkonferenzen hinausgehen, sind noch nicht etabliert. In den Fachkonferenzen haben die Lehrkräfte verbindliche Arbeitsprinzipien verabredet. Sie beraten über ihre Entwicklungsvorhaben und fachbezogene Schwerpunkte. Im Unterricht ist deren Umsetzung nicht immer sichtbar.

Das Kollegium unterstützt die Schulentwicklung und arbeitet an der Umsetzung der 2006 beschlossenen Vorhaben. Es wurde deutlich, dass die Schulleiterin konsequent und nachhaltig für die Realisierung der gemeinsam vereinbarten Ziele sorgt. Sie begleitet die Entwicklungsprozesse insbesondere in den jahrgangsgemischten Lerngruppen, nimmt an Teamsitzungen teil, führt regelmäßig Unterrichtsbesuche durch und hilft konstruktiv bei der Lösung von Problemen. Bei auftretenden Konflikten sucht sie nach Lösungen, die von allen akzeptiert werden können. Für die Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche, die hier Jahresgespräche heißen, hat die Schulleiterin einen eigenen Leitfaden erarbeitet, der auch ein Führungskräfte-Feedback enthält. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von ihr in ausführlichen Gesprächen auf die Situation an der Schule vorbereitet, die jeweilige Fachkonferenz übernimmt die weitere Begleitung und Unterstützung. Nach ca. 4-6 Wochen besucht sie diese das erste Mal im Unterricht.

Der Schulleiterin gelingt es, zusätzliche Ressourcen zu akquirieren. So konnte die Schule eine Musikpädagogin einstellen, die über die Robert-Bosch-Stiftung finanziert wurde. Die Erhard-Höpfner-Stiftung stellt der Schule Ressourcen für das Projekt „Wo finde ich das Ausland?“ zur Verfügung.

Die Verwendung der finanziellen Mittel ist transparent und für alle nachvollziehbar geregelt. Die Fachkonferenzen erarbeiten Vorschläge, die dann in der Gesamtkonferenz erörtert und von der Schulkonferenz beschlossen werden. Die Mittelbewirtschaftung erfolgt zielgerichtet in einem verabredeten Verfahren. Im Sekretariat zeigt sich, dass Geschäftsprozesse umfassend dokumentiert und sachgerecht geordnet sind.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale²

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

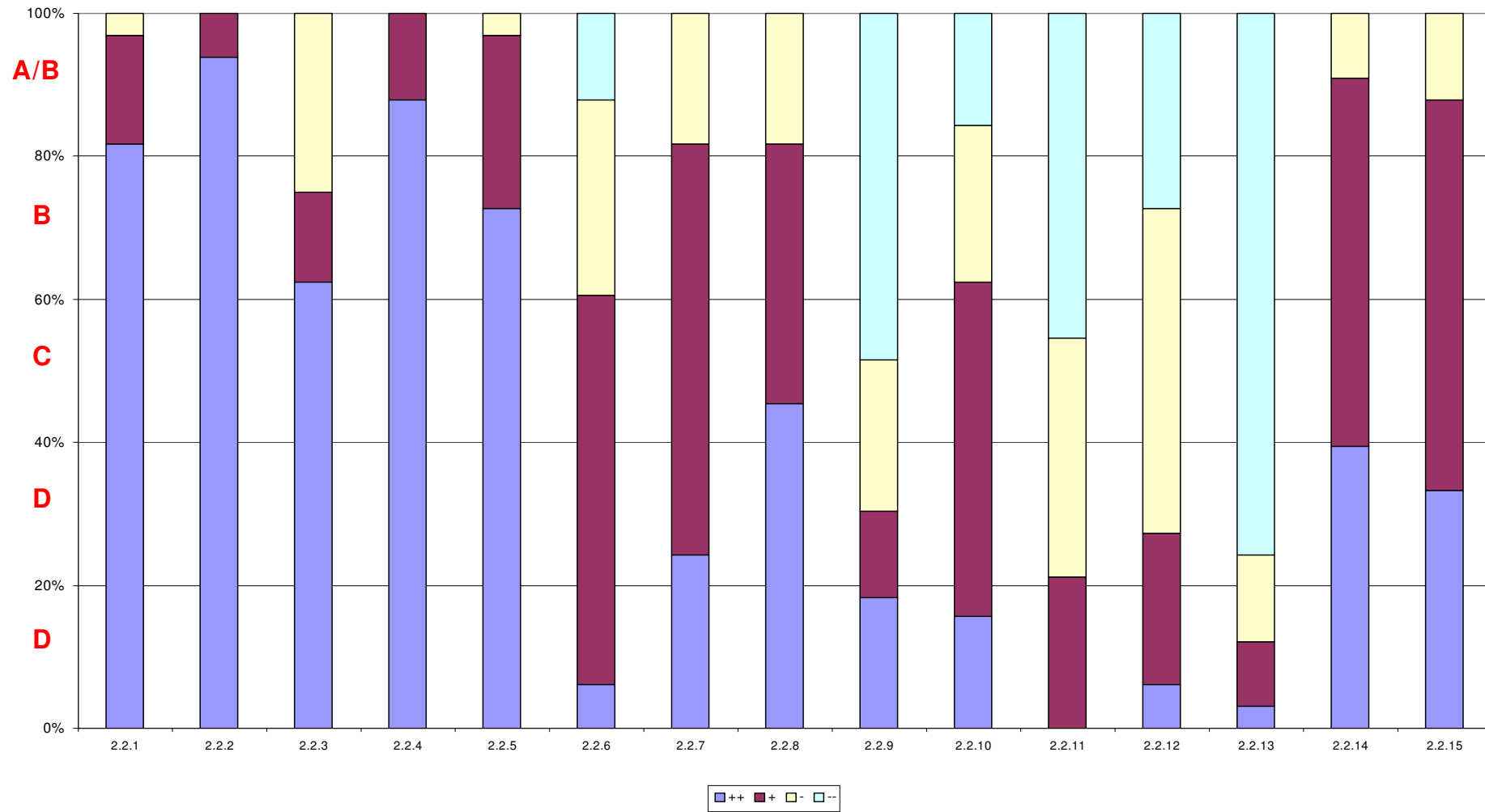
² Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil³

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

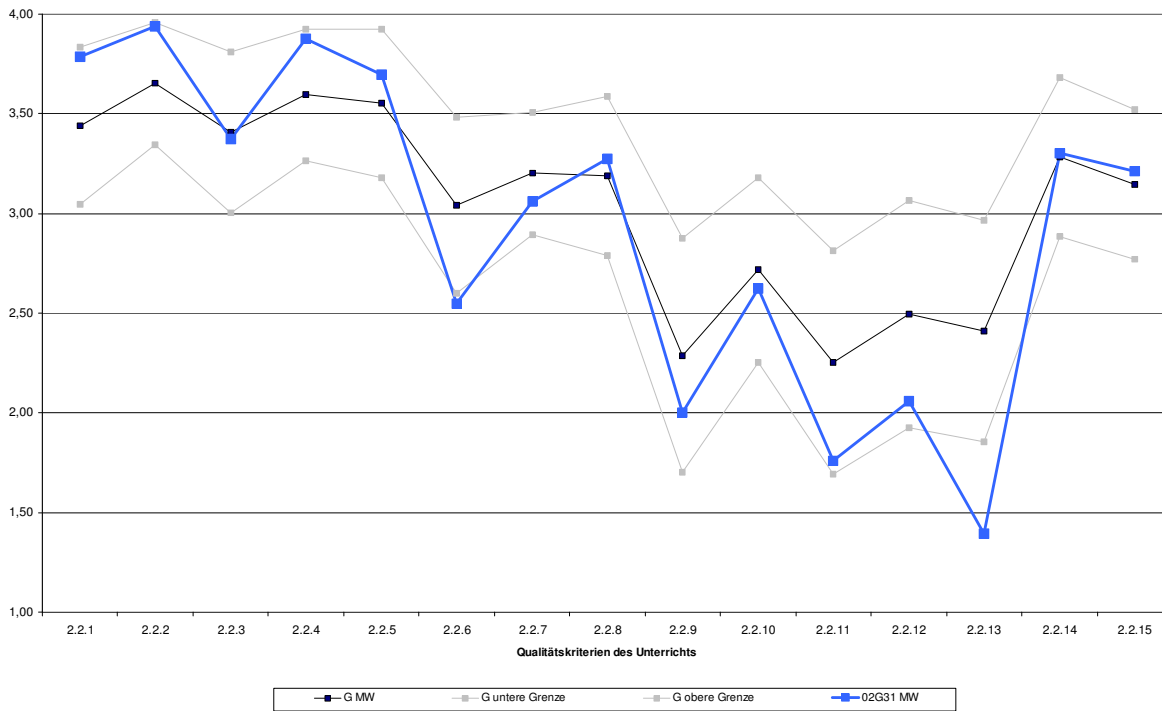
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



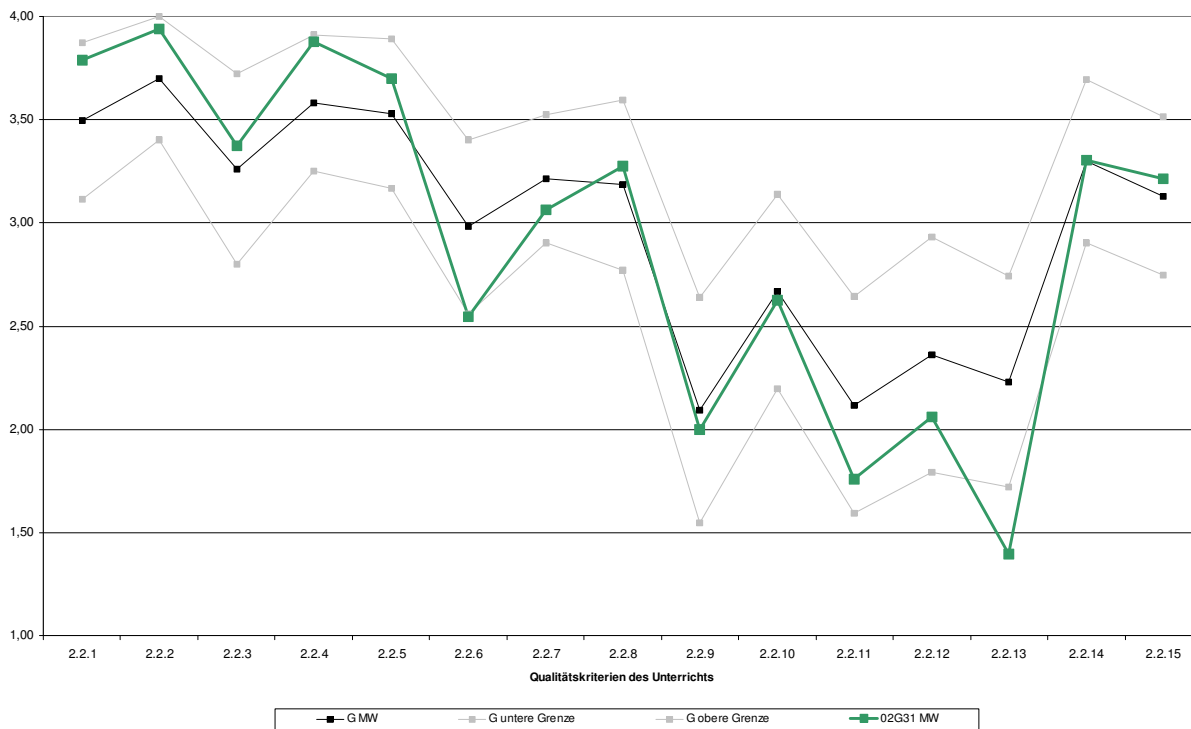
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsbedingungen		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	27	5	1	0	33	81,8 %	15,2 %	3,0 %	0,0 %	A	3,79
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	31	2	0	0	33	93,9 %	6,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,94
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	5	1	2	0	8	62,5 %	12,5 %	25,0 %	0,0 %	B	3,38
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	29	4	0	0	33	87,9 %	12,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,88
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	24	8	1	0	33	72,7 %	24,2 %	3,0 %	0,0 %	A	3,70
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	2	18	9	4	33	6,1 %	54,5 %	27,3 %	12,1 %	B	2,55
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	8	19	6	0	33	24,2 %	57,6 %	18,2 %	0,0 %	B	3,06
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	15	12	6	0	33	45,5 %	36,4 %	18,2 %	0,0 %	A	3,27
2.2.9	Innere Differenzierung	6	4	7	16	33	18,2 %	12,1 %	21,2 %	48,5 %	D	2,00
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	5	15	7	5	32	15,6 %	46,9 %	21,9 %	15,6 %	B	2,63
2.2.11	Selbstständiges Lernen	0	7	11	15	33	0,0 %	21,2 %	33,3 %	45,5 %	D	1,76
2.2.12	Kooperatives Lernen	2	7	15	9	33	6,1 %	21,2 %	45,5 %	27,3 %	D	2,06
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	1	3	4	25	33	3,0 %	9,1 %	12,1 %	75,8 %	D	1,39
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	13	17	3	0	33	39,4 %	51,5 %	9,1 %	0,0 %	B	3,30
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	11	18	4	0	33	33,3 %	54,5 %	12,1 %	0,0 %	B	3,21

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	33
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	1	16

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	4	2	4	19	3	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	9	4

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	28 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	6 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	19	21	5	3
prozentuale Verteilung ⁴	58 %	64 %	15 %	9 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 26 von 30 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 86 %.

⁴ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Adolf-Glaßbrenner-Grundschule liegt im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg zwischen Kreuzberg- und Yorckstraße. Sie teilt sich das Schulgelände mit der Charlotte-Salomon-Schule.

Für Unterricht und ergänzende Betreuung stehen der Schule drei Gebäude zur Verfügung, die kindgerecht gestaltet sind.

Die Unterrichtsräume der Jahrgangsstufen 1-4 sind im Hauptgebäude untergebracht. Hier befinden sich auch Lehrerzimmer, Sekretariat und die Räume der Schulleitung. Das Lehrerzimmer bietet durch seine geringe Größe zwar Aufenthalts-, aber kaum Arbeitsmöglichkeiten für die Lehrerinnen und Lehrer. Diese haben sie auch nicht in den Klassenräumen. Dort machen die Schülerinnen und Schüler in der Zeit der ergänzenden Betreuung ihre Hausaufgaben. Die Bibliothek im Erdgeschoss wird vom Förderverein der Schule finanziell und personell unterstützt und von der Religionslehrerin und Schülerinnen und Schülern betreut. In der ersten Etage ist ein Computerraum eingerichtet. Ein Klassenraum wurde wegen eines Parkettschadens gesperrt. Naturwissenschaftlicher Unterricht und Sachunterricht finden in der Lehrküche statt, da die Schule keinen Fachraum für diesen Bereich hat. Die Aula in der dritten Etage wird für den Musikunterricht, schulische Veranstaltungen und die Angebote der Musikschule, mit der die Schule kooperiert, genutzt. Im Kellergeschoss bietet eine Werkstatt den Kindern die Möglichkeit, ihre Fahrräder unter Anleitung selbst zu reparieren. In den Hofpausen warten die Streitschlichterinnen und Streitschlichter in einem Teilungsraum auf ihren Einsatz. Flure und Treppenaufgänge sind mit Grünpflanzen und Schülerarbeiten ansprechend gestaltet.

Im Haus B, einem zweigeschossigen Nebengebäude, gibt es eine kleine Mensa, in der die Kinder ihr Mittagessen einnehmen. Die ergänzende Betreuung für die Jahrgangsstufen 4 bis 6 findet in mehreren thematisch gestalteten Räumen in der unteren Etage statt. Der Unterrichtsbereich der 5. und 6. Jahrgangsstufen ist im Obergeschoss untergebracht. Den dazu gehörenden Werkraum möchte die Schule für den naturwissenschaftlichen Unterricht umbauen. Sie wird die Mittel dafür bei der Bayer-Stiftung beantragen.

Für die ergänzende Betreuung der jahrgangsgemischten Lerngruppen steht der Schule ein drittes Gebäude zur Verfügung, das mit finanziellen Mitteln des Bezirkes und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung saniert und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechend gestaltet wurde. So gibt es neben den Angebotsräumen eine Bibliothek mit direktem Zugang zum Spielgelände und zwei kleine Küchen.

Die Turnhalle der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule bietet Platz für den Sportunterricht der Jahrgangsstufen 1-3. Die anderen Klassen nutzen die obere Etage der Turnhalle der Charlotte-Salomon-Schule.

Der Schulhof wurde mit langjähriger Unterstützung von „Grün macht Schule“ nach Ideen der Schülerinnen und Schüler umgestaltet. Er ist durch Bäume und Strauchgruppen in mehrere Bereiche unterteilt. Durch die Wurzeln der Bäume wölbt sich an mehreren Stellen der Boden, so dass dort eine Stolper- und Sturzgefahr besteht. Phantasievoll gepflasterte Wege, Klettergeräte, eine Vogelnestschaukel, Tischtennisplatten und ein Ballspielplatz bieten vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Zusätzlich können Spielgeräte für die Pausen ausgeliehen werden. Dies organisieren Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 selbstständig.

Das gesamte Schulgelände und die Gebäude sind sauber und gepflegt. Störend wirkt die Geruchsbelästigung durch einzelne Toiletten. Trotz Bemühungen der Schule konnte hier bisher keine wesentliche Verbesserung erreicht werden.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Herrmann
Schulaufsicht	Frau Teige

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	449				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	437	461	460	437	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	266 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	47,9 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	17		6		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	absolute Zahlen	203	198	217	208
prozentualer Anteil	45 %	45 %	47 %	45 %	
Jahrgangsstufen	JÜL 1-3 ⁵		4	5	6
Klassen pro Jahrgang	9		3	4	3
Durchschnittsfrequenz	23,6				

⁵ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Strobl-Zinner
stellvertretende Schulleiterin	Frau Hose
pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	30
weiteres Personal	
Hausmeister	1
Sekretärin	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	715,78
Profilbedarf I und II	11
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	735,4,
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,8 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2009⁶

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁷	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Adolf-Glaßbrenner-Grundschule	1	41	46	12
Berlin	11	40	37	12

Deutsch/Schreiben

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Adolf-Glaßbrenner-Grundschule	0	17	58	25
Berlin	10	25	42	22

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Adolf-Glaßbrenner-Grundschule	0	12	57	31
Berlin	1	40	49	10

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Adolf-Glaßbrenner-Grundschule	0	7	54	38
Berlin	1	31	52	16

⁶ alle Angaben in %

⁷ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsinstrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	08.07.2009
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	05.10.2009
Schulrundgang	05.10.2009
33 Unterrichtsbesuche	05.10.2009 und 07.10.2009
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ⁸	05.10.2009
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Eltern	
Interview mit 4 Erzieherinnen und Erziehern	07.10.2009
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Dezember 2009

⁸ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Durch ein Versehen der Schule wurden die Fragebogen für das pädagogische Personal auch an Lehrkräfte ausgegeben. Sowohl die Auswertung der Befragung der Lehrkräfte als auch des pädagogischen Personals stellen die Sichtweise der Lehrkräfte dar. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 83 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 92 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁹	#
1.1.2 Fehlzeiten¹⁰ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ¹¹	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)					
	Grundschulen	Gymnasien	Realschulen	Gesamtschulen, Sonderschulen und berufliche Schulen mit Sek. II	Hauptschulen; Sonderschulen, Gesamtschulen und berufliche Schulen ohne Sek. II
A	3 Indikatoren +	9 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	7 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	8 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	6 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +
B	2 Indikatoren +	7 Indikatoren +	5 Indikatoren +	6 Indikatoren +	5 Indikatoren +
C	1 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +

⁹ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

¹⁰ Gilt nicht für Grundschulen.

¹¹ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	-
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	-
	<i>Schulen mit MSA bzw. Abitur</i> 4. <i>Der Durchschnitt bei der Präsentationsprüfung/fünften Prüfungskomponente entspricht mindestens dem der Schulart.</i>	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	++
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 (4) Indikatoren +
B	4 (3) Indikatoren +
C	2 (2) Indikatoren +
Angaben in Klammern für Schulen ohne Präsentationsprüfungen	

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	+
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹²	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	++
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹³		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	+
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	-
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	+
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹² Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹³ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	91 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	91 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	94 %
	5. Die Schülerinnen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	94 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	88 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	63 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	100 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	97 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	97 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	97 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	94 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	18 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	85 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	76 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	3 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	15 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	33 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	52 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	79 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	36 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	70 %
	4. Die realisierten Methoden und	73 %
	5. Sozialformen sind funktional.	48 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	33 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	27 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	33 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	52 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	84 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	63 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	19 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	53 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	34 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	9 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	39 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	27 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	15 %
	4. Die Schülerinnen kontrollieren und	12 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	6 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	70 %
	2. kooperieren miteinander.	24 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	6 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	12 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	9 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	12 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	9 %
	4. reflektieren diese.	0 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	9 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		B
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	88 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	15 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	94 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	97 %
	3. herausfordernd.	30 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	48 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	12 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	55 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	+
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i>	
	1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	++
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	+
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ¹⁴		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH ¹⁵		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	-
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	--
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁴ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹⁵ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	+
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁶

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	-
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	+

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 3 (5, 6; 7) Indikatoren +

B 2 (4, 5; 6) Indikatoren +

C 1 (3, 4; 5) Indikatoren +

Hinweis: Angabe ohne Klammer für Oberstufenzentren; Angabe in Klammern (x; y; z): x für Schulen ohne Ganztagsbetrieb, y für Grundschulen, z für alle anderen Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁶ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		
3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	-
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	--
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien

3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	++
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	++
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 Indikatoren +
- B 4 Indikatoren +
- C 2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	--
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement
Qualitätskriterien
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule

		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁷	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	++	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁸	++
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁷ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁸ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	--
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	-
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium Wert

Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+

5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁹ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
- B 3 (4) Indikatoren +
- C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁹ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	++
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	+
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
- B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
- C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	++
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	++
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	--
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ²⁰	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	15	67%	20%	0%	7%	7%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	15	60%	40%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	15	53%	27%	13%	0%	7%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	15	53%	33%	13%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	15	67%	27%	7%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	15	27%	47%	20%	0%	7%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	15	60%	27%	13%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	15	80%	20%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	15	67%	27%	0%	0%	7%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	15	67%	27%	0%	0%	7%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	15	87%	13%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	15	100%	0%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	15	80%	20%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	15	67%	27%	0%	0%	7%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	15	73%	27%	0%	0%	0%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	15	7%	27%	60%	7%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	73%	27%	0%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	15	67%	20%	0%	0%	13%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	15	60%	27%	7%	0%	7%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	15	93%	7%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	15	67%	27%	0%	0%	7%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	15	47%	40%	7%	0%	7%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	15	93%	7%	0%	0%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	15	80%	20%	0%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	15	73%	13%	0%	0%	13%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	15	80%	13%	0%	0%	7%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	15	80%	13%	0%	0%	7%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	15	47%	40%	7%	0%	7%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	15	60%	27%	7%	0%	7%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	15	67%	27%	7%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	15	67%	20%	0%	0%	13%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	15	40%	47%	13%	0%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	15	47%	33%	7%	0%	13%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	15	40%	47%	7%	0%	7%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	15	47%	40%	7%	0%	7%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	15	47%	40%	0%	0%	13%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	15	33%	27%	33%	0%	7%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	15	20%	40%	27%	7%	7%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	15	20%	53%	7%	7%	13%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	15	40%	53%	7%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	15	27%	67%	7%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	15	53%	40%	7%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	93%	7%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	122	61%	29%	4%	1%	5%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	122	61%	23%	7%	2%	7%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	122	45%	32%	14%	2%	7%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	122	54%	31%	7%	2%	7%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	122	31%	34%	25%	2%	9%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	122	47%	25%	15%	3%	10%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	122	17%	34%	15%	7%	28%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	122	32%	40%	16%	5%	7%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	122	61%	28%	7%	0%	4%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	122	44%	30%	11%	3%	11%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	122	48%	32%	5%	3%	12%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	122	69%	24%	0%	0%	7%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	122	41%	26%	11%	3%	19%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	122	30%	45%	12%	4%	9%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	122	34%	30%	12%	3%	20%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	122	40%	38%	9%	2%	11%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	122	61%	23%	2%	2%	12%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	122	51%	23%	7%	1%	19%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	122	54%	22%	2%	1%	21%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	122	49%	26%	5%	1%	19%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	122	39%	30%	7%	3%	21%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	122	30%	33%	18%	4%	16%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	111	35%	48%	14%	1%	3%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	111	40%	39%	16%	1%	5%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	111	32%	41%	22%	3%	3%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	111	37%	40%	9%	3%	12%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	111	22%	44%	25%	3%	6%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	111	68%	26%	5%	0%	1%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	111	17%	36%	20%	14%	13%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	111	34%	45%	17%	3%	1%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	111	50%	34%	12%	0%	4%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	111	51%	36%	9%	2%	2%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	111	30%	46%	14%	0%	11%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	111	55%	24%	12%	4%	5%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	111	85%	13%	2%	0%	1%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	111	83%	13%	2%	0%	3%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	111	70%	22%	4%	2%	3%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	111	7%	57%	23%	6%	6%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	111	27%	34%	22%	6%	11%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	111	31%	28%	7%	2%	32%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	111	31%	29%	15%	6%	19%

Berlin, den 30.11.2009

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Martina Ramfeldt

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Beuthstr. 6 - 8

10117 Berlin-Mitte

Tel: 030 9026-6775

Fax: 030 9026-6795

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

